

Bericht von Verschiedenen Arbeiten an der Oberschule in Balgüe.

Da die Zusammenarbeit mit der Direktorin dieser Oberschule sehr schwierig ist, haben Alex und ich es vermieden dort zu arbeiten. Wir hatten auch genügend an anderen Schulen zu tun, vor allem in La Palma. Daher waren die Wandbilder seit etwa eineinhalb Jahren. Trauriger Weise zeigt si nicht mehr aufgefrischt worden. Die Direktorin denkt immer alles ist einfach und lässt sich schnell machen, aber es sind dann doch vier bis 5 Tage die die Renovierung solch eines großen Wandbildes braucht. Es sind ja nur ein paar Deckel die man da wieder beim Fuß des spanischen Regenten (Foto links oben) wieder reinkleben muss. Ihr seht links wie das Wandbild vorher ausgesehen hat und wie es jetzt fertig lackiert und farblich und kreativ verbessert worden ist. Ich hab mir überlegt warum ich immer erklären musste was die beiden Figuren in der Mitte bedeuten, und wenn man nicht weiß was man sieht, dann ist es nicht so einfach zu erkennen...



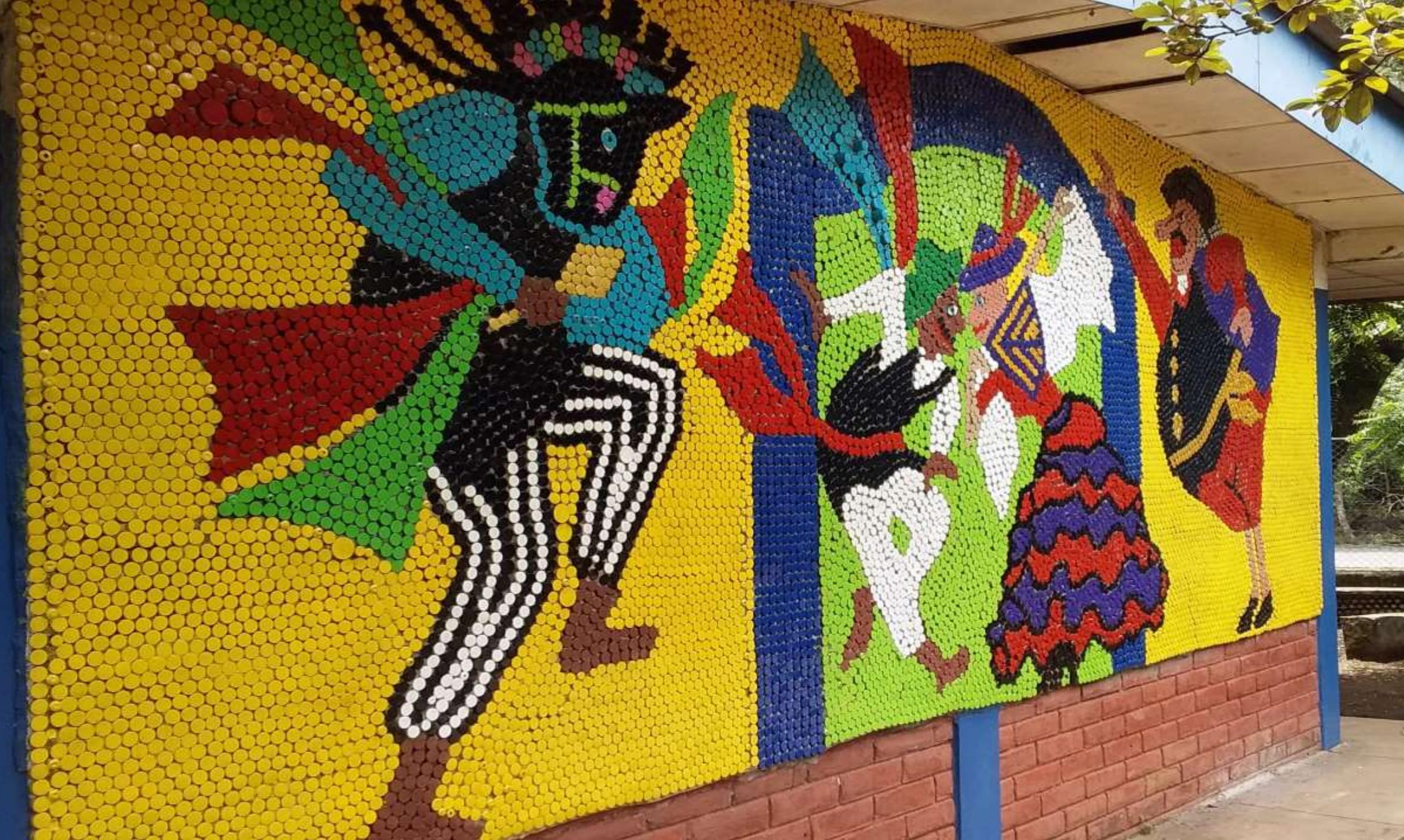
So bin ich zu dem Entschluss gekommen, die Hintergrundfarbe des Pärchens zu ändern, aber welche? Hellgrün war dann wohl meine beste Wahl denn jetzt hebt sich alles was weiß und Hautfarben ist wirklich gut ab. Man kann also seine Hose gut erkennen und auch vor allem beide Gesichter. Aber es gab noch vieles andere zu verbessern, so wie zum Beispiel ihre Haare und Arme und der Fächer war auch noch nicht ganz mein Geschmack, also mal sehen.....





Dann hab ich es mit blondem Haar versucht, was sich dann 3 mal geändert hat, aber jetzt finde ich hat sie einen netten blonden Dutt. Der Fächer in Türkis, ja das war uns dann doch zu kitschig, dem Alex und mir. Wir haben meistens Samstags gearbeitet, wo keine Schüler da sind, damit wir unsere Ruhe haben. Die Spinnen lieben die Zwischenräume aus Zement zwischen den Plastikdeckeln und weben ihr Netz dann strategisch um die tiefenden Ritzen. Antagonistisch ist dass die Schüler alle zwei Nachmittage alle Blätter zusammenkehren, und die Putzfrau die Täglich kommt macht es jeden Morgen, und 1 Stunde später sieht es ja wieder genauso aus. Aber dass sie alle 2 Monate mal mit einem nassen Besen ein bisschen übers Wandbild gehen und die gröbsten Spinnweben runtermachen, NEIN das gehört nicht zur Schul- Verschönerung. Ihr Seht wie der Alex mit einer Bürste alles abschrubbet und dann hinterher Wasser mit einer Flasche drüber gießt, denn hier gibt es kaum Wasser, noch viel weniger Wasserdruck um mit einem Schlauch zu arbeiten. Ist recht mühselig, aber sonst kann ich nicht malen oder lackieren, denn all der Deck verwischt sich auf die Plastikdeckel.





Hier das nächste Wandbild vor und nach der Restauration. Erst mit einem feuchten Besen abbürsten, und dann wird JEDER Plastikdeckel neu mit Cantilan-Farbe übermalt. Glaubt mir selbst bei so einem relativ kleinen Wandbild ist das viel Arbeit. Links seht ihr wie der Alex gerade mit dem malen beginnt, erst alles Rote, dann kommt eine andere Farbe dran. Und da wir meistens den ganzen Tag dort sind, kaufen wir Brot, Käse und Tomaten und machen uns auf der frisch restaurierte Bank unser Mittagessen. Glaubt mir, diese fuzelige Malarbeit macht hungrig und am nächsten Tag tun einem Muskeln weh die man noch gar nicht kannte.



Wenn ich mit Alex so in aller Ruhe sitze und male, dann erzählt er gern was von seinem Leben, von seiner Tochter die dieses Jahr hier an dieser Oberschule ihr Abitur machen wird, ist eine der besten Schülerinnen und darauf ist er sehr stolz.





Ja die Oberschule in Zeiten des Covic. So gelegentlich gehen wir halt doch an einem Schultag arbeiten, und so entstand diese lustige Bilderserie.

Je ganz rechts stehen die Sportlehrer mit ihrem Mundschutz und dann jeweils die 4te und die 5te Oberstufe die ein Ballspiel machen wo sie den Ball zwischen den Beinen von vorne nach hinten durchrollen und dann kommt die letzte nach vorne gerannt und rollt den Ball wieder nach hinten. So geht es dann um die Wette, dass gelegentlich eine so richtig sitzend auf den Hintern fällt und ich das auch noch aufs Foto bekomme, das ist natürlich eine Glücksache.

Hier nun das dritte Wandbild dieser Oberschule. Es war unser erstes mit einer Gruppe von amerikanischen Schülern vor mindestens 7 Jahren. Wir haben es an einem Tag gemacht und damals haben wir die Plastikdeckel nicht angemalt. Wir haben also mit den Farben gearbeitet in denen es Deckel gab. Natürlich haben wir vor 2 Jahren auch dieses Wandbild restauriert, aber wir haben es in den selben Farben angemalt wie es war. Aber irgendwie sah man unsere schön Macho-Raton Maske des Güegüense nie so richtig von der Straße aus, nur das gelb leuchtete, aber niemand verstand es auch so richtig. Deshalb war es dringend an der Zeit die Farben zu ändern, wir wollten dass es fröhlich und hell aussieht. Immer wieder hab ich vorbeigehende Bauern gefragt, wie es ihnen gefällt, was sie da sehen. Stück für Stück wurden die Details klarer. Einem Zuschauer fehlte die Umrandung der Maske, und erst dann ist Alex und mir aufgefallen was er meint. Rechts seht ihr wie der rote Schal vollkommen untergeht auf dem dunkelgrünen Hintergrund, hingegen in hellgrün hebt er sich gut ab und hebt auch die Maske hervor. Es gefällt jetzt allen besser und ist frisch lackiert.



Aber es kommt nie so wie man es sich denkt, nicht bei dieser Direktorin. Das Häuschen ist eigentlich ein Verkaufs-Kiosk, aber durch die Covic-Krise wird er nicht mehr benützt, aber schön ist dass man da immer gut auf der Bank im Schatten sitzen konnte und auf dem Spielfeld nebenan, wo sie Fußball und Beisbol spielen, jeweils zuschauen konnte. Auch die Schüler erhalten da öfters ihren Sportunterricht. Schatten ist immer was wichtiges hier, und normalerweise werden jedes Jahr die Bäume etwas in der Höhe gestutzt, aber unten lässt man die Äste wegen dem Schatten. Aber als ich neulich vorbeifahren bin, da hat es mir doch glatt den Atem verschlagen. Alles war ratzekahl geschlagen und das bei Neumond, da braucht ein Baum noch viel länger um wieder auszuschlagen. Nur in dieser Ecke wurden die Bäume so kahlgeschlagen, woanders nicht und glaubt mir ich hab nachgefragt wer es war weil ich dachte dass es einer der Lehrer war. Aber nein, es war die Direktorin die daneben stand und den Kahlschlag ganz klar angeordnet hat und auch geschaut hat dass die Schüler es so machen wie sie es will. All das weil sie nicht will dass die Leute am Wochenende reinkommen um im Schatten ein Fußball oder sonstiges Spiel anzuschauen. Sowas ist einfach traurig.....



Hier nun eine wirklich wichtige Verbesserung für alle, um die sie mich gebeten haben. Natürlich nicht direkt die Direktorin, sondern einer der Lehrer der es mit seinen Schülern machen will, aber ohne die Zustimmung der Direktorin geht hier überhaupt nichts. Der Abfluss des Waschbeckens läuft dauernd über, weil das Abflussrohr dauernd verstopft ist und auch das „Bananenloch“, von dem man hier nur noch 4 Pflanzen sieht, ist auch total überfordert. All Schüler müssen ja jetzt staendig Händewaschen. Also mussten wir uns was neues einfallen lassen. Die Hauptidee war eine offene Abflusrinne die sich mit einer andere Wasserrinne verbindet und so alles Wasser gut ableitet. Hier die Fotos von zuvor und danach.





Unser lieber Lehrer Noe, hat die Schüler der 5to Oberstufe motiviert und organisiert damit sie schon unter der Woche Sand und Steine gesammelt und angekarrt haben. Wie ihr seht haben sie ja eine schöne Schubkarre, mit der sie auch den alten Kanal gesäubert haben. Links seht ihr also den theoretischen Plan, das rote ist das Trinkbecken, gelb die Zementarbeit und hellblau der Wasserfluss. Unten seht ihr dann die schon gebaute Mauer mit Kanal. Der rote Pfeil zeigt auf die Lücke wo angestautes Regenwasser abfließen kann.





Vier der Schüler der 5ten Oberstufe haben zusammen mit Alex und mir das große Abenteuer des Abwasserkanals begonnen. Ich hatte eine klare Idee im Kopf und Alex hat sie auch relativ klar, aber das ganze dann in eine konkrete Realität umzusetzen, war doch nicht so einfach. Die Jungs haben toll mitgearbeitet, es hat also wirklich Spaß gemacht, obwohl wir von morgens bis spät Nachmittags gearbeitet haben. Wir konnten es nicht mal ausprobieren, weil der Zement noch frisch war.



Alex zeigt den Jungs wie er gerne hätte dass sie ihm helfen und das machen sie ganz prima. Auf dem Foto rechts sieht ihr das Steinige Bett für den Zement und wo dann am ende, nach einer leichten Krümmung sich unser Kanal mit dem anderen verbindet. Auch Noe, mit Mundschutz, hilft mit bei der Zementarbeit, ist ein Lehrer der gern zupackt und so ein positives Beispiel für seine Schüler, die es wie man sieht, interessiert genießen, wenn er mal nicht ihr strenger Mathelehrer ist. Und dann kommt plötzlich die Direktorin, nachdem wir den ganzen Tag gearbeitet haben und doch recht KO sind, aber erleichtert dass wir es geschafft haben. Und sie ist ganz verdattert dass wir da arbeiten, sie hätte das ja gar nicht gewusst, statt dass sie irgend ein Zeichen von Dankbarkeit zeigt..... Aber was solls, sie will nur immer alles kontrollieren, so dass es schon wirklich krankhaft ist. Inzwischen reg ich mich nicht mehr auf, denn irgendwie tut sie mir leid.



Zum Glück reicht der Zement für alle notwendigen Details, auch der Gehweg wird noch verschönert, damit das Wasser in der Abflussrinne bleibt und sich keine Pfützen auf dem Weg bilden. Ich bin so gespannt ob alles richtig funktioniert. Wahrscheinlich muss Alex doch nochmal hin und eine feine Schicht Zement drüberlegen, um den Wasserfluss richtig zu nivellieren, damit keine Pfützen im Kanal stehen bleiben.



So sieht es jedes mal nach einem Regen aus, denn das ganze Wasser was von der einen Seite des Schuldaches runterläßt, geht in diesen Kanal. Jetzt kommt noch das Wasser des Trink und Handwaschbeckens dazu. Keine gute Situation, daher werden wir das Wasser umleiten, mit einem kleinen Mäuerchen (rote Linien) um es dann in ein ca. 6m langgezogenes Bananenloch zu leiten. Das Loch wird mit großen Steinen (schwarz) gefüllt und dann mit Plastik und Erde zugedeckt. Rundherum werden „viereckige Kochbananen“ (hellgrün) angepflanzt, diese wachsen selbst unter etwas Schatten gut und saugen unglaublich viel Wasser aus dem Boden, für hier also genau das Richtige. Das machen wir hoffentlich nach den Feiertagen.



Und zum guten Schluss durften wir dann auch noch das machen was wir schon seit langem wollten. Allen Schülern die Videos über Schwanger in sehr jungem alter zeigen. Diesmal hat und die Direktorin sogar darum gebeten, weil es in ihrem Arbeitskalender steht der ihr vom Erziehungsministerium vorgeschrieben wird. Ihr seht an den Gesichtern der Schüler (innen) dass doch alle sehr betroffen und aufmerksam dabei sind. Im film sehen sie die reale Geburt eines Kindes. Ich hab alle Handys einkassiert, nur das von der Lehrerin, nun ja... Nächste Woche geht's ums Thema Alkohol, dann cyber-bulling....

